

Kaum zu glauben: Von Gott reden im 21. Jahrhundert

„Evatholisch oder isladdhistisch: Gott finden in den Religionen der Welt“ - 10.11.2014

Vorbemerkung: Die einzelnen Religionen können hier natürlich nur kurz angerissen werden.

1. Islam
 1. Fünf Säulen:
 1. Schahada (islamisches Glaubensbekenntnis)
 2. Salat (fünfmaliges Gebet)
 3. Zakat (Almosensteuer)
 4. Saum (Fasten im Ramadan)
 5. Haddsch (Pilgerfahrt nach Mekka)
 2. Verhältnis zu anderen Religionen
 1. Christentum: Gemeinsame Wurzeln (Abraham!),
 1. Jesus als Prophet
 2. Ablehnung der Trinitätslehre und der Erbsünde
 2. Judentum: Abraham
 3. andere Religionen (nicht-monotheistische, Nicht-Buch) müssen bekämpft werden!
 3. „Islamischer Staat“: Sonderfall (siehe Fatwa)
2. Judentum
 1. Gemeinsam mit Christentum: „Altes Testament“. Aber Jesus wird nicht als Messias anerkannt. Juden warten auf den Messias, Christen auf die Wiederkunft des Messias.
3. Hinduismus
 1. viele Gottheiten, auch lokal unterschiedlich. Letztlich ist aber alles eins: Brahman – der höchste kosmische Geist. Brahman ist die unbeschreibbare, unerschöpfliche, allwissende, allmächtige, nicht körperliche, allgegenwärtige, ursprüngliche, erste, ewige und absolute Kraft. Es ist ohne einen Anfang, ohne ein Ende, in allen Dingen enthalten und die Ursache, die Quelle und das Material aller bekannten Schöpfung, rational unfassbar und doch dem gesamten Universum immanent.
 2. Samsara: Wiedergeburt als etwas Negatives! -> Achtung vor dem Leben (die Fliege könnte deine Uroma sein), gleichzeitig negative Einstellung gegenüber dem eigenen Leben als etwas, von dem man sich befreien muss.
4. Buddhismus
 1. Gründer: Siddharta Gautama ca. 500 v. Chr.
 2. Lehre: Vier edle Wahrheiten
 1. Das Leben im Daseinskreislauf ist letztlich leidvoll.
 2. Ursachen des Leidens sind Gier, Hass und Verblendung.
 3. Erlöschen die Ursachen, erlischt das Leiden.
 4. Zum Erlöschen des Leidens führt der Edle Achtfache Pfad.
 3. Der achtfache Pfad: Ethik
 4. Erlösung: Nirvana, gewissermaßen „Selbstaufgabe“.
5. Christentum
 1. Jesus Christus als der von Gott angekündigte Messias
 2. Jesus Christus für unsere Sünden gestorben -> keine eigene Erlösung nötig!
 3. Am Ende steht das ewige Leben (keine Wiedergeburt in dieser Welt wie bei Hinduismus/Buddhismus!)
 4. Konfessionen (hier nur die für Deutschland wichtigsten 2)
 1. katholisch (aus evangelischer Perspektive!)



1. Hierarchie
2. Anerkennung der Tradition als „Offenbarungsquelle“ Gottes
3. Amtsverständnis
4. eigener Beitrag der Christen zur Erlösung nötig („gute Werke“)
2. evangelisch
 1. sola scriptura (allein die Schrift)
 2. solus Christus (allein Christus)
 3. sola fide (allein aus Glauben)
 4. sola gratia (allein aus Gnade)
 5. Hierarchie „von unten“ (Gemeinde als Ort der Kirche)
6. aus christlicher Sicht: Gotteserkenntnis in anderen Religionen?
 1. Ist Mahatma Gandhi etwa kein „erleuchteter Mensch“?
 2. „Niemand kommt zum Vater denn durch mich“ (Joh 14,6)
 3. Wie viele Götter haben wir eigentlich?
 1. Hinduismus hat mit Dreieinigkeit kein Problem – hat mit Brahman ein ähnliches Konzept.
 2. Judentum und Islam schon!
 4. Was geschieht nach dem Tod?
 1. Der europäische Buddhismus: erklärte Sicht von Reinkarnation
 2. Christentum hat ein eindeutig lineares Verständnis vom Leben!
 5. Wie geschieht „Erlösung“?
 1. Islam, Buddhismus, Hinduismus: Mensch muss sich selbst erlösen durch gute Werke
 2. am ehesten noch Judentum: Bund Gottes mit seinem Volk
 3. Christentum: Gott vollbringt die Erlösung für uns!
7. Was kann ich aus anderen Religionen lernen?
 1. Viele „Techniken“ sind universell einsetzbar. Meditation, Yoga, Gebetshaltungen, Riten. Offen sein dafür, ohne die eigene Identität zu verlieren!
 2. Hat sich Gott auch in anderen Religionen offenbart? Selbst die Antwort auf diese Frage ist schon eine Glaubensfrage.
 3. Zumindest aus unserer menschlichen Sicht müssen wir feststellen: Es gibt zwischen den Religionen zwar Gemeinsamkeiten, aber an zentralen Punkten auch Unterschiede, die für unseren Verstand nicht überbrückbar sind.
8. Wie offenbart sich Gott mir?
 1. Welche Kriterien lege ich an, um mir nicht nach Gutdünken aus dem Glaubens-Supermarkt die schönsten Stücke herauszusuchen? Kann es im Glauben so etwas wie Objektivität geben? (Wieder Beispiel: Heinrich Institoris, Verfasser des „Hexenhammers“)
 2. Lasse ich Gott überhaupt Raum und Zeit, mich anzusprechen?
 1. Gebetszeiten
 2. Bibellese (oder andere Texte)
 3. Stille
 4. Rituale
 5. Treffen mit anderen, z.B. im Gottesdienst
 6. Austausch auch mit Anders/Nichtgläubigen
 7. Zweifel zuzulassen, gehört zu einem starken Glauben dazu!

Heiko Kuschel – www.citykirche-schweinfurt.de

(Einige Formulierungen wurden aus den entsprechenden Artikeln der Wikipedia übernommen)